



Woher kommen unsere CEOs?



Werden es unsere späteren oder jetzigen Maturandinnen und Maturanden sein? Sie liefern schliesslich eine der an-

spruchsvollsten Hochschulreifeprüfungen im europäischen Vergleich ab. Nun ja, im Augenblick sind mehr als die Hälfte der ordentlichen Professorinnen- und Professorenstellen an den Universitäten in Zürich mit Ausländern besetzt, in den Führungsetagen der führenden SMI Konzerne ist der Ausländeranteil genau 50 Prozent. Und der Anteil deutscher Chefärzte beträgt in manchen Spitälern bis zu 80 Prozent! Nichts gegen Ausländer (bin ja selbst einer), aber man fragt sich doch, warum der Zugang zur Kanti und dann zu den Universitäten politisch gewollt so beschränkt wird. Der Preis für die eingesparten Steuergelder ist dann die günstige und fertig ausgebildete Führungskraft aus dem Ausland.

Möchte man die Bildung der Talentierten auf preiswertem Niveau belassen? Man hat in den letzten Jahren den Eindruck, dass man es immer noch günstiger haben möchte. Dafür wird dann Kopierpapier und Ähnliches eingespart. Und man fragt sich nach dem Sinn einer Woche Zwangsferien in einem der reichsten Länder dieser Erde.

Die Berufslehre ist ja ein Erfolgsmodell, das sogar exportiert wird. Hier hat die politische Förderung beispielhafte Züge in meinen Augen. Dafür gibt es andere Risiken für das Land in Form von Preiskampf in einigen Gewerben, die mit Importkräften mit der Schweizerqualität konkurrieren, mit unterschiedlichem Resultat.

Ich bin froh, können meine Kinder das Privileg einer Ausbildung nutzen, die in eine Universität führen kann. Nicht jede und jeder soll und muss Chef(in) werden. Das Lebensglück soll immer vor allem stehen. Wenn wir aber unserer Jugend möglichst alle Türen breit öffnen, ist die Zukunft gesichert, die hier im Lande mit hiesiger Mentalität gestaltet werden kann.

In einem der wohlhabendsten Länder unserer Erde sollte man sich auf den wertvollsten Reichtum eines Landes besinnen und darin investieren. Und das sind unsere Kinder.

*Dr. Edgar Mestre,
Vater einer Schülerin der KSB*

Im Zusammenhang mit dem 150-Jahr-Jubiläum der Kantonsschule Beromünster äussern sich an dieser Stelle in regelmässigem Abstand Personen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu einem Thema ihrer Wahl.